

Leipold, Claudia; Tröbitz, Claudia

"Von weißen Flecken und bekannten Gefilden". Lernlandkarten als Entwicklungsaufgabe

Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 138, S. 30-33



Quellenangabe/ Citation:

Leipold, Claudia; Tröbitz, Claudia: "Von weißen Flecken und bekannten Gefilden". Lernlandkarten als Entwicklungsaufgabe - In: Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 138, S. 30-33 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-234817 - DOI: 10.25656/01:23481

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-234817>

<http://dx.doi.org/10.25656/01:23481>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Grundschule **aktuell**

Zeitschrift des Grundschulverbandes · Heft 138



Landkarten des Lernens



Tagebuch

- S. 2 Arme Kinder – arme Schulen (M. Lassek)

Thema: Landkarten des Lernens

- S. 3 Einsicht, Durchblick, Übersicht (U. Hecker)
 S. 5 Kinder dokumentieren ihr Lernen (C. Wenzel / M. Pieler)
 S. 9 Fächer oder Themen? (H. Bartnitzky)
 S. 13 Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung (P. Hiebl / J. Heißler)
 S. 17 Bildnerisch arbeiten im Studium? (Ch. Jantzen)

Praxis: Lernlandkarten

- S. 21 Ein Instrument zur Selbststeuerung und Lerndokumentation (G. Gravelaar)
 S. 25 Mit Seekarten und Schatzkisten auf Kurs (J. Dombrowski / B. Rupp-Uhlig)
 S. 30 Lernlandkarten als Entwicklungsaufgabe (C. Leipold / C. Tröbitz)
 S. 34 Kinder am Mathematikunterricht beteiligen (K. Rödler)
 S. 38 Feedback im Klassenraum (P. Hiebl / J. Heißler)
 S. 41 An einer Sache arbeiten und »Handschrift« integrieren (L. Kindler)
 S. 45 Transparenz schafft Vertrauen (T. Pätzold)

Aus der Forschung

- S. 49 Lesekonferenzen (U. Venn-Brinkmann)

Rundschau

- S. 54 Vernetzung, Kooperation und Perspektiven (K. Merz-Atalik)
 S. 56 Grundschulverband und Verband Sonderpädagogik
 S. 57 buddY-Grundschulprogramm (E. Stroetmann)

Landesgruppen aktuell – u. a.:

- S. 58 Bayern: Positionspapier zu neuen Zeugnisformen
 S. 59 Baden-Württemberg: Kontroversen
 S. 61 Berlin: Neue Schulen für Berlin
 S. 62 Hamburg: Volksbegehren GUTE Inklusion

www.grundschule-aktuell.info

Hier finden Sie Informationen zu »Grundschule aktuell« sowie Zusatzmaterialien zu den Beiträgen in der Print-Ausgabe der Zeitschrift des Grundschulverbandes.

► Herausgeber und Redaktion respektieren die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten. Manche Autorinnen und Autoren bringen dieses Anliegen durch besondere schriftsprachliche Zeichen zum Ausdruck. Eine allgemein anerkannte Lösung für das Problem »gendersensibler« (Schrift-)Sprache gibt es zurzeit nicht. Daher gilt für diese Zeitschrift: Jede Autorin/jeder Autor verwendet in ihrem/seinem Text ihre oder seine bevorzugte Form.

Landkarten des Lernens

Die Frage »Was sollen Kinder lernen?« in den Dialog mit Kindern und Eltern einzubringen hat Konsequenzen für die pädagogische Arbeit: Lerngegenstände, Kompetenzerwartungen und Leistungsanforderungen müssen transparent gemacht, miteinander geklärt und vereinbart werden. Aus dem »Lehrplan« werden Lernpläne und Lernvereinbarungen.

»Landkarten des Lernens« können hilfreiche Werkzeuge bei der Veranschaulichung und Strukturierung individuellen Lernens sein und auch den Zusammenhang von individuellem und gemeinsamem Lernen »einsichtig« machen.

In diesem Heft finden sich Praxisbeiträge von Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeit mit Fotos und Dokumenten anschaulich machen – und um die Anschaulichkeit gerade bei diesem Thema nicht zu kürzen (Sie, liebe Leserinnen und Leser, sollen die Dokumente ja auch sehen und lesen können!), konnten wir ausnahmsweise den Umfang deutlich erweitern. So ist ein pralles Heft mit – so hoffen wir – vielen kreativen Anregungen und nützlichen Ideen entstanden.

Impressum

GRUNDSCHULE AKTUELL, die Zeitschrift des Grundschulverbandes, erscheint vierteljährlich und wird allen Mitgliedern zugestellt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das einzelne Heft kostet 9,00 € (inkl. Versand innerhalb Deutschlands); für Mitglieder und ab 10 Exemplaren 5,00 €.

Verlag: Grundschulverband e. V., Niddastraße 52, 60329 Frankfurt / Main, Tel. 0 69 / 77 60 06, Fax: 0 69 / 7 07 47 80, www.grundschulverband.de, info@grundschulverband.de

Herausgeber: Der Vorstand des Grundschulverbandes

Redaktion: Ulrich Hecker, Hülsdonker Str. 64, 47441 Moers, Tel. 0 28 41 / 2 17 14, ulrich.hecker@gmail.com

Fotos und Grafiken: Claudia Tröbitz (Grafik Titel, S. 3); Bert Butzke (Titel, S. 10, S. 11), Michael Fuchs (S. 23), Dr. Peter Wachtel (S. 56), Autorinnen und Autoren (soweit nicht anders vermerkt)

Herstellung: novuprint, Tel. 0511 / 9 61 69-11, info@novuprint.de

Anzeigen: Grundschulverband, Tel. 0 69 / 77 60 06, info@grundschulverband.de

Druck: Beltz Bad Langensalza, 99974 Bad Langensalza

ISSN 1860-8604 / **Bestellnummer: 6079**

Beilagen: Projekt »Eine Welt in der Schule« und Friedrich Verlag GmbH

Claudia Leipold / Claudia Tröbitz

»Von weißen Flecken und bekannten Gefilden«

Lernlandkarten als Entwicklungsaufgabe

Lernlandkarten sind in der Diskussion um moderne Leistungsdokumentation, Befähigung zur Selbsteinschätzung und Lernplanung zum Schlagwort geworden. Der Artikel zeigt Formen, Chancen, Grenzen aber auch Wege zur Entwicklung eigener Lernlandkarten auf. Er bietet zudem einen kurzen Praxiseinblick.

Zum Begriff: Sie stellen ein einfaches, ansprechendes Werkzeug dar, um Lernentwicklungen zu dokumentieren.

Durch die Visualisierung und Strukturierung der Lerninhalte werden Lernerfolge und Lernschritte dokumentiert, wird die Planung des weiteren Lernens unterstützt und zum Nachdenken über den eigenen Lernweg angeregt und eingeladen.

Lernlandkarten stellen für uns eine Methode dar. Sie sind vielfältig einsetzbar und können in jedem Unterricht zur Anwendung kommen.

Modelle

Je nach Intention und Lerngruppe kann mit unterschiedlichen Modellen gearbeitet werden:

● Unstrukturierte Lernlandkarte

Die Kinder erhalten Items¹, kleben diese auf ein selbst gestaltetes Blatt und malen sie aus, wenn das Ziel erreicht ist.

● Individuell strukturierte Lernlandkarte

Die Kinder erhalten Items, strukturieren diese selbst auf einer Karte und dokumentieren so ihren individuellen Lernweg.

● Strukturgebende Lernlandkarte

Die Kinder ordnen Items in eine vorgegebene Struktur ein (z. B. »Inseln« oder ein »Weg«).

● Vorstrukturierte LLK

Die Kinder erhalten eine vorstrukturierte Übersicht der zentralen Lernaufgaben und markieren bereits erreichte Lernziele und aktuelle Lernaufgaben.

In der untenstehenden Tabelle sind Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle aufgelistet.

Je nach Einsatz der Lernlandkarte überwiegen unterschiedliche Vor- und Nachteile. Eine Lernlandkarte für einen bestimmten Themenbereich kann durchaus schon von Grundschulkindern selbst strukturiert werden. Bei der langfristigen Arbeit über ein gesam-

Unstrukturierte LLK	Individuell strukturierte LLK	Strukturgebende LLK	Vorstrukturierte LLK
-	Lernweg sichtbar	Lernweg teilweise sichtbar	-
Aktuelle Lernaufgabe sichtbar	Aktuelle Lernaufgabe sichtbar	Aktuelle Lernaufgabe sichtbar	Aktuelle Lernaufgabe sichtbar
Erlerntes sichtbar	Erlerntes sichtbar	Erlerntes sichtbar	Erlerntes sichtbar
-	-	Übersicht über Lernbereiche	Gesamtübersicht über Lerninhalte
Erweiterbar durch neue Items	Erweiterbar durch neue Items	Erweiterbar durch neue Items	-
-	Kinder strukturieren	Kinder ordnen ein	-
-	Übersichtlich	Übersichtlich	Übersichtlich
-	-	-	Direkter Vergleich möglich
Einfache Handhabung	Anspruchsvolle Handhabung	Mäßig anspruchsvolle Handhabung	Einfache Handhabung
Gefahr des Verlusts einzelner Items	Gefahr des Verlusts einzelner Items	Gefahr des Verlusts einzelner Items	-

Vorteile und Nachteile der einzelnen Modelle von LLK

tes Schuljahr kann diese Form jedoch schnell unübersichtlich werden und stellt nach unserer Erfahrung für den überwiegenden Großteil der Grundschul Kinder eine Überforderung dar.

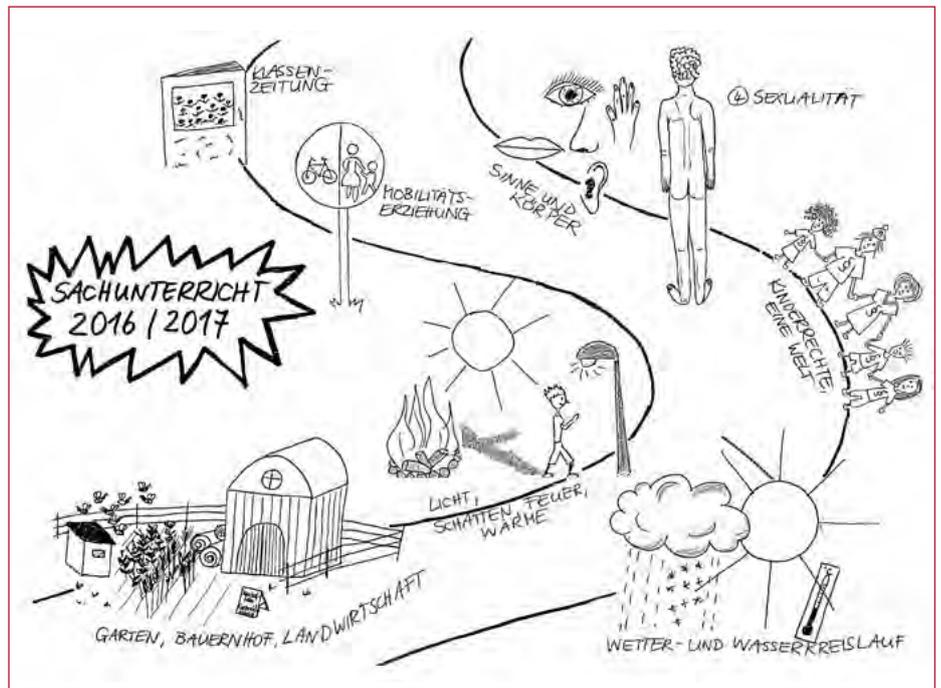
Werden beim Einsatz von Lernlandkarten ausschließlich Inhalte aufgelistet, z. B. Themen des Sachunterrichts, so erfüllen sie einen Übersichtscharakter. Soll die Lernplanungs- und Reflexionskompetenz des Kindes angesprochen werden, empfehlen sich kindorientierte Kompetenzbeschreibungen, wie bspw. »Ich lese Wörter«.

Was jede Lernlandkarte leisten kann

Trotz der Erkenntnis, dass die Nutzung von Lernlandkarten im Unterricht, wie auch das Lernen selbst, ein ständiger Prozess ist, können folgende Grundsätze für Lernlandkarten aller Formen generiert und zugrunde gelegt werden:

● **Lernlandkarten sind eine Planungsgrundlage**

Sowohl für die Kinder als auch für die PädagogInnen stellen Lernlandkarten eine Grundlage dar, auf der sie die Planung von Unterrichtsinhalten aufbauen können. PädagogInnen können sich in der Vermittlung von Lernstoff bzw. im Begleiten des Lernens der Kinder darauf stützen. Kinder haben einen Überblick über bereits erreichte und noch zu erreichende Inhalte und Ziele.



● **Lernlandkarten bieten Transparenz auf der Basis von Fachlichkeit und Individualität**

Lernlandkarten verdeutlichen Kindern, PädagogInnen und Eltern schnell und übersichtlich, welche fachlichen Ziele das Kind bereits erreichen konnte. Sie können von allen einfach interpretiert

und gegenseitig erklärt werden. Sie bieten zudem einen Einblick ins schulische Lernen des Kindes.

● **Lernlandkarten zeigen Lernspuren**
Egal welche Form der Lernlandkarte genutzt wird, immer zeigt sie die Lernspur eines Kindes.





Unweigerlich sind Lernlandkarten dadurch Teil einer Ziffernnoten ergänzenden oder alternativen Leistungsdokumentation.

● **Lernlandkarten führen zu dialogischem Lernen**

Die Nutzung der meisten Formen von Lernlandkarten erfordern den Dialog zwischen Kind und PädagogIn, da sie nicht ohne Gespräch genutzt werden können. Das Kind muss zeigen, nachfragen, einen Lernbeweis erbringen, im Gespräch ausloten, wie weit es vorwärtsgekommen ist, und sagen, wo es hinwill. Die PädagogIn meldet dem Kind zurück, wie ihre Einschätzung ist, zeigt ihm, mit welchen Möglichkeiten und Schritten es an ein neues Ziel herangehen kann, oder ermutigt es, weiterzuarbeiten.

● **Lernlandkarten verbinden Werkzeuge des Lernens**

Eine Lernlandkarte »funktioniert« nicht für sich allein. Die Kinder brauchen andere Werkzeuge, um sich Inhalte zu erschließen oder die Lernlandkarte selbst effektiv zu nutzen. So ist die Lernlandkarte auch eine Verbindung zu Arbeitsheften, Materialien, Lernprodukten der Kinder, Lernspielen, Lerntagebüchern, Portfolios, Logbüchern, Kompetenzrastern und Ähnlichem.

● **Lernlandkarten sind ein Einstieg in die Öffnung von Unterricht**

Lernlandkarten ermöglichen allen Lernern Erfolgserlebnisse durch die Fokus-

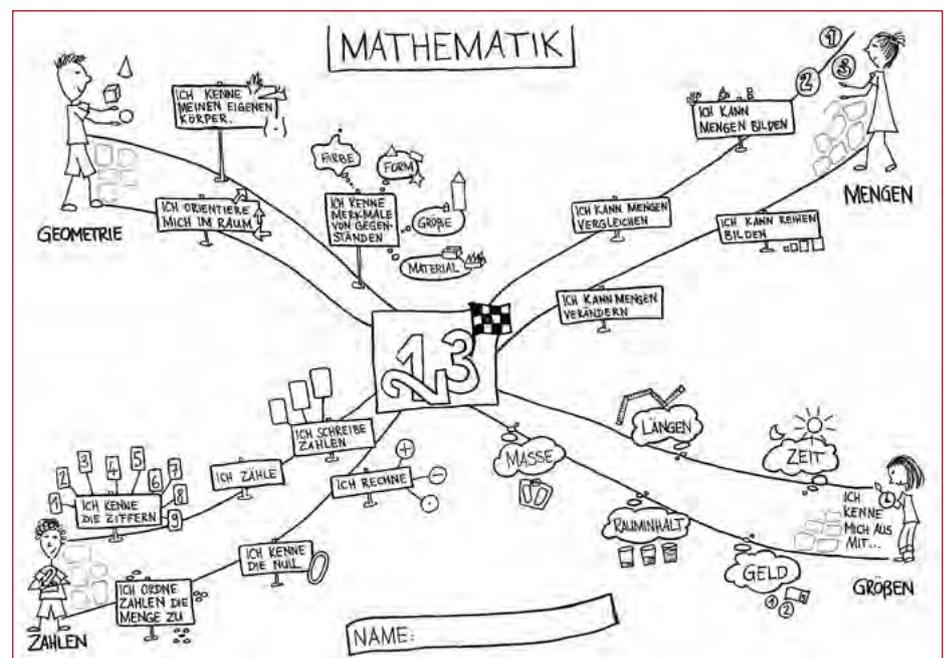
sierung auf Lernerfolge. Auch die PädagogInnen richten ihren Fokus auf erreichte Lernziele und erhalten dadurch ein Instrument zur Qualitätssicherung. Diese erfolgsorientierte Sicht auf das Lernen von Kindern ermöglicht und begünstigt die Weiterentwicklung und Individualisierung von Unterricht.

Entwicklungsaufgaben aus der Praxis

Bei der Arbeit mit Lernlandkarten stieß das Team der Grundschule des Evangelischen Schulzentrums Muldenal jedoch auch immer wieder an Grenzen;

vor allem in der praktischen Nutzung. So ist es recht aufwändig und erfordert Disziplin aller, wenn Lernlandkarten kontinuierlich genutzt werden sollen. Die Lernlandkarten müssen zudem so klar und »knackig« formuliert sein, dass Kinder die einzelnen Items erfassen und auf ihre Arbeit übertragen können. Außerdem, so stellten wir immer wieder fest, braucht es ein Ordnungssystem, das es allen Beteiligten ermöglicht, schnell und gezielt und nach Möglichkeit ritualisiert auf die Lernlandkarte zugreifen zu können.

Auf der Suche nach Lösungen griffen wir auf die für uns praktikabelste Lern-



Lernlandkarte Mathematik (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)

landkarte zurück und passten unsere bisherigen Stück für Stück an. Wir entschieden uns für eine vorstrukturierte Lernlandkarte.

Die Fachinhalte einiger Lernlandkarten begrenzten wir, da wir sie für den alltäglichen Umgang der Kinder als zu umfangreich empfanden. Damit wir Lehrer aber weiterhin detaillierter dokumentieren können, entwickelten wir Kompetenzraster, die Fachinhalte und Kompetenzen deutlicher abbilden können.

Die noch fehlenden Lernlandkarten für Kinder, die lehrplandifferent beschriftet werden, wurden mit Hilfe der Förderpädagoginnen auf gleicher Basis erstellt. So ist es nun möglich, auch ihnen eine eigene, sich optisch kaum unterscheidende Lernlandkarte zu geben und gezielt damit zu arbeiten.

Um kontinuierlicher mit Lernlandkarten zu arbeiten, entwickelten wir ein »Logbuch«, das verschiedene Elemente des Lernens an unserer Schule verbindet, über vier Jahre von den Kindern geführt wird und den Eltern ergänzend zum Zeugnis regelmäßig vorgestellt werden soll. Es enthält Elemente eines begleitenden Portfolios und des Lerntagebuchs. Die Lernlandkarten der drei Hauptfächer und aller Jahrgänge sind zentrales Element dieses Ringbuches, welches die Kinder mindestens einmal wöchentlich in die Hand nehmen sollen.

Wie komme ich zur passenden Lernlandkarte für meinen Unterricht?

»Probieren geht über kopieren«

Es kann für jeden Unterricht die passende Lernlandkarte geben. Je nach Intention, Lerngruppe, Unterrichtsstruktur und Lerninhalt sollte die Methode »Lernlandkarte« angepasst werden.

»Ist das zu schaffen?«

Unsere Erfahrung zeigt, dass nur Instrumente mit einer unkomplizierten Praktikabilität und einem geringen Arbeitsaufwand den Einsatz im Unterricht



Claudia Leipold

ist Grundschullehrerin, Stammgruppenleiterin (1–4) am Evangelischen Schulzentrum Muldental und Vorstandsmitglied der Landesgruppe Sachsen im Grundschulverband.



Claudia Tröbitz

ist Grundschullehrerin, Stammgruppenleiterin (1–4) am Evangelischen Schulzentrum Muldental und Vorstandsmitglied der Landesgruppe Sachsen im Grundschulverband.

dauerhaft bereichern. Daher sollte dieses Kriterium in der Anfangseuphorie nicht vernachlässigt werden und genau überlegt werden, welchen Zweck die Lernlandkarte erfüllen soll.

»Was ist wichtig?«

Bei der Auswahl der Items kann man den Lehrplan zu Rate ziehen, sich an einem Lehrwerk orientieren oder den Stoffverteilungsplan zugrunde legen. Die Inhalte sollten kindgerecht formuliert und gegebenenfalls strukturiert bzw. illustriert werden.

»Wann ist ein Ziel erreicht?«

Um die Erreichung eines Zieles einschätzen zu können und die Kinder bei ihrer Lernplanung zu unterstützen, müssen keine umfangreichen Testbögen o. Ä. erstellt werden. Stattdessen können Lernbeweise durch Beobachtung, Abfragen, Eigenproduktionen, Präsentationen usw. erbracht werden. Kriterien, die dem zugrunde liegen, können in individueller Form und bei Bedarf hinzugezogen werden (z. B. durch Kompetenzraster).

»Welches Ritual lege ich zugrunde?«

Damit es nicht nur beim Austeilen oder einmaligem Erstellen der Lernlandkarten bleibt und man größtmöglichen

Nutzen erzielt, empfiehlt es sich, sich zu überlegen, wann Zeit für Bearbeitung der Lernlandkarte zu finden ist. So kann diese beispielsweise im Wochen-/ Monats-/Stoffverteilungsplan eingerechnet werden.

»Der Weg ist das Ziel«

So wie sich Unterricht wandelt, sich Lehrerinnen entwickeln und sich Lerngruppen verändern, so ist auch eine Lernlandkarte bzw. eine Item-Liste nicht statisch. Es ist sinnvoll, diese immer wieder zur Hand zu nehmen, zu überarbeiten, zu »entschlacken« oder auch zu ergänzen. ■

Anmerkung

1) Items sind kleine Zettel, auf denen Lernziele formuliert sind.

Literatur

Hendrik Josch-Pieper / Bettina Pake / Michael Wildt: Schüler/innen erstellen eigene Lern-Landkarten – ein Beitrag zur gemeinsamen Evaluation von Unterricht und zur Planung individueller Lernprozesse; michaelwildt.de/data/texte/10-Schueler-erstelleneigeneLernLandkarten.pdf; Stand: 15.03.2017

Claudia Leipold / Claudia Tröbitz: Lernlandkarten als Basis der Lerndokumentation. In: Grundschule aktuell – Heft 129; Grundschulverband e. V.; Frankfurt/Main 2015.

Item	Kompetenzen	Möglichkeiten der Erarbeitung / Materialien / Übungsformen
Ich nutze die Buchstabentabelle	Kind versteht die Funktion der Buchstabentabelle Kind ordnet Lauten entsprechende Bilder zu Kind nutzt die Buchstabentabelle zum Schreiben	Memory Suchübungen Lausch-Spiele; Lausch-Heft Freies Schreiben; Schreibhefte

Bsp. für Konkretisierung von Items